

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

18. März 1882.

Nr. 12.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das Salvenfeuer. (Schluß.) — Die Operationen des Herzogs von Rohan im Beltlin im Oktober 1635. (Fortsetzung.) — Der deutsch-französische Krieg 1870/71. — Leon Sperber-Nitboroff: Krieg mit Rußland. — Etzgenossenschaft: Ernennung, Entlassung, Chef des Stabsbüreau's, Waffenkontroleure, Unterrichtsplan für die außerordentlichen Offiziersbildungsschulen der Infanterie. + Herr Oberstleutnant R. Zangger. Ein Offizierszeit. Ausland: Frankreich: Die letzte Rede des Kriegsministers in der Deputirtenkammer. — Verschiedenes: Der gegenwärtige Stand aller Kriegesflotten. Das I. t. 12. Infanterieregiment in dem Treffen bei Thann 1809.

Das Salvenfeuer.

(Eine Studie.)

(Schluß.)

Es ist in allen Ländern eines der charakteristischen Merkmale der Infanterie und ihrer Führer, den ganzen Raum der Front immer persönlich, d. h. durch Truppen zu schließen, verbunden mit dem Bestreben, diese Theile in eine Linie zu bringen. Die neuere Bewaffnung und die Ausführbarkeit des Salvenfeuers machen diese fredericianische Methode, die überdies aus der Natur der Infanteriewaffe hervorgeht, unnötig; die Gefechtsweise der Zukunft wird sicher auf eine ähnliche Form zurückkommen, wie sie das Bataillon in den 50er Jahren ungefähr besaß, deren leitender Gedanke nicht die Verstärkung der vordern Linie durch Schwächung des Hauptkörpers war, sondern die Erhaltung des letztern mittelst Maskirung durch die „Jäger“, welche schon durch die Grundformation gelehrt wurden, nach den Seiten die wirkliche Aktion zu begagiren; die Schwierigkeiten, welche diese prinzipielle Methode verlaufen ließen, sind auf die geringe Distanz des früheren Visirschusses (120 m.) zurückzuführen und dahertiges Seitwärtsziehen der Tirailleure vor einer viel zu langen Fronte und zu nahe am Feind, so zu sagen zwischen zwei Feuern. Die notwendige Substitution der Kompagnie als größte Einheit der Feuerfront an Stelle der 4 Centrumkompagnien des alten Bataillons, die größere Beweglichkeit derselben Kompagnie und die größere Distanz der Feuerwirkung wird eine ähnliche Gefechtsart hervorbringen, wie wir sie gegenwärtig nur noch bei der Sammlung der Tirailleure hinter der Unterstüzung antreffen. Man soll sich nicht irren; die Rückkehr zur Salve ist auch die Rückkehr zu geschlossenerer Aktion, ist die Rückkehr vom Zufall zu der Sicher-

heit, vom Ungewissen zum Berechenbaren; deshalb brauchen sich keine Haare wegen grausiger Schlächtereien der Zukunft zu sträuben; es bleibt für die Masse gültig was für den Einzelnen: Bewegung ist so gut als Deckung.

In Einem möge man sich aber noch weniger irren, man soll auch die Salve nicht für unfehlbar halten und nicht glauben, daß sie so mächtig sei, daß man sich für deren Abgabe ungestraft aussetzen dürfe, oder auf große Entfernungen mit Artillerief Feuer konkurriren könne; dies geht weder mit noch gegen; den ersten Beweis haben die Mitraillenusen geleistet, den zweiten liefern die Schußtafeln und das Experiment. Die Artillerie wird von $\frac{3}{4}$ der oben angenommenen weiteren Distanzen für das Salvenfeuer an immer mehr schädigen als leiden: Gruppe 500 also 400, Section 1000 also 800, Compagnie 1300 also 1000. Es ist ein Spruch, den jeder Offizier der beweglichen zwei Waffen, Infanterie und Kavallerie, nie vergessen sollte, der lautet: Stillstand ist Tod, Bewegung ist Leben! und das gilt ganz besonders im Artillerief Feuer.

Die Wirkung ist weit mehr durch die Zeit als durch den Raum bedingt, eine rasch bewegte, größere Abtheilung muß weniger leiden als eine dünne, aber langsam sich entwickelnde Aufstellung; im Fernern ist die Conservirung der Gegensatz zu Wirkung und umgekehrt, Beides kann man nicht zugleich verwerthen.

Zum Schlusse ist es der Mühe werth, nachzusehen, welchen Veränderungen der Elementartaktik durch die Rückkehr zu gelegentlichem Salvenfeuer gerufen werden möchte.

Zu besserer Verwerthung desselben werden wir, vom Größeren zum Kleineren übergehend, bei der Infanterie successive etwa folgende Erscheinungen treffen. — Das Bataillon bleibt die Einheit für